

www.e-rara.ch

Oberrheinische Zeitung

Flick, Samuel

Basel, 1798

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-132390>

No. 44

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Schweizerische Zeitung.

Basel, den 11ten April 1798.

Basel, den 8ten April.

So eben erhaltene Briefe erzählen, im St. Gallischen habe es mit dem Geiste der Pfaffen eine plötzliche Wendung genommen. Auf einmal, wie wenn Ordnung in ihre Köpfe gefahren wäre, predigen sie nun Nachgiebigkeit, weil thörichter Widerstand nur traurige Folgen haben müßte. Diese Umstimmung hat sich schon bis in das Kapuzinerkloster im Flecken Appenzell ausgedehnt, das die eigentliche Wiege des Fanatismus und jene Hölle ist, wo ehemals der Mord des patriotischen und aufgeklärten Landammanns Jos. Suter beschlossen wurde. Diese Befehung scheint die Folge von erhaltenen Nachrichten aus Wien zu seyn, wohin sich der eiderant Fürst-abt Pantraz voll eitter Hoffnungen begeben hat. Ungeachtet ihrer izzigen Empfehlungen werden diese . . doch der verdienten Ahndung nicht entgehen; denn sie haben durch ihr Aufhezen allzu viele Patrioten im St. Gallischen und im Appenzell inner Rhoden in eigentliche Lebensgefahr gebracht. Aber sie haben noch einmal bewiesen, daß Pfaffen keine festen Grundsätze haben, und daß der Staat, dessen Geschäfte von Kapuzinern und Konferten untersucht werden, mit allen Folgen der Unwissenheit bezahlt werde. — Im Thurgäu haben bereits 64 Gemeinden die neue Konstitution angenommen, und die übrigen, so wie das Rheinthäl zc. werden sich auch zum Ziele legen müßen. — Den 4 Deputierten aus dem Waatlande, die aus den Berner Archiven nach Lausanne bringen sollten, was eigentlich das Waatland angeht, versprach Gen. Brune alles in ihre Heimath zu schicken, was für sie interessant seyn könnte, wenn erst die franz. Kommissäre die Archive würden durchgegangen haben.

Krau, den 8ten April.

Hier vernehmen wir nun was in ganz Helvetien vorgeht. Es ist der Sammelplatz der Auserwählten. Männer sind angenommen, die zu rühmen ich zu schwach bin. Es ist nicht mehr die dumme Schweiz.

Ein Blatt wird gedruckt erscheinen das zur wahren Aufklärung des Volkes großen Nutzen schaffen wird. Drey der gelehrtesten Männer arbeiten daran.

Alles beeifert sich hier Gutes zu stiften, die gute Sonne erheitert die Gemüther. Einer drückt dem andern brüderlich die Hand, und der vaterländisch gutgesinnte Helvetier macht mit inniger Wonne neue Bekanntschaften mit seinen Mitbürgern aus andern Bezirken. Nur Thränen der Freude mischen sich in den hiedern gegenseitigen Gruß. Man schämt sich an das vergangene zu denken, und vergräbt die Erinnerung an die schwarzen Handlungen der ehemaligen Despoten in die Vergessenheit. Es wird eine Staatsverfassung der Einen und Untheilbaren helvetischen Republik geben, unter deren Fittigen unsere Nachkömmlinge sich freuen, und ihres Lebens recht froh seyn können.

Beynahe glaube ich unsere künftigen Direktoren zu errathen. Die SS. Ochs von Basel, Stadtschreiber Pfeifer von Luzern, Baharpe von Lausanne, Rahn von Zürich, und Zimmermann von Brugg.

B. Ochs soll von dem franz. Direktorium eingeladen worden seyn, sich mit dem B. Becarlter zu vereinigen, und alles was die Schweiz betrifft zu enden.

Die kleinen Cantone wachen von ihrem Tumult auf. Appenzeller und Freyämter kommen hieher zu vernehmen, was sie thun sollen. In Absicht der Freyämter ist ein kleiner Zwist; der Hauptort dieses Distrikts sollte Zug seyn; nachher wollten einige Einwohner Baden dazu haben; allein die obern Freyämter begehren das Kloster Muri zu ihrer Residenz, Gerichtsstätte. Also ist ihr Wille dies Kloster aufzuheben.

Freme dich Vaterland, wenn deine Bürger geschcidet werden!

B. Ochs wird nicht allein besucht, er wird überlaufen. Von Morgen bis Nachts kommen Deputationen an ihn.

Unermüdlich arbeitet er, und gibt uns alle Beruhigung und gute Hoffnung.

Luzern, vom 5ten April.

Die Konferenz der demokratischen Stände, welche den 31. März sich zu Brunnen versammelte, hat beschloffen, ihren Landleuten die Annahme der neuen Constitution aufs dringendste zu empfehlen. Im Kanton Unterwalden ob dem Wald und im Engelberger Thal ist die Konstitution wirklich angenommen worden, wozu der bischöfliche Commissar vieles beitrug, weil er bezeugte, daß sie ganz und gar nichts enthalte, das der Religion zuwider sey.

Frankreich.

Sitzungen des Jungrathes, vom 28 März - 2 April.

Das Begehren Bentabole's, daß das Gemeinhaus der Stadt Landau, welches, so wie mehrere nahe gelegene Gebäude, durch einen Zufall zusammen stürzte, der das Pulver in dem Zeughause entzündete, und dieses Gebäude in die Lüfte sprengte, aus dem Nationalschätze hergestellt werde, wird an eine Kommission verwiesen. Baraillons Vorschlag, wie den Verheerungen der medizinischen Wucherer und Charlatans sollte vorgebeugt werden, wird gedruckt, und die Verhandlung darüber verschoben. Zufolge der Gesetze soll die Vers. keine Zuschriften von konst. Zirkeln annehmen. Allein ein Sekretär liest: »Die Mitglieder des konstit. Zirkels zu Tarles (Tagesordnung!) überreichen dem Rathe (Tagesordnung!) ein patriotisches Geschenk (a h!) zum Unterhalte (a h!) der Kriegsgefangenen in England (Ehrenmeldung! Ehrenmeldung!) — Die Uvversammlungen klagen häufig über die Unordnungen, die bey den Wahlen vorgehen. Der Rath schreitet zur Tagesordnung, und behält sich vor, darüber abzuschließen, sobald ihr die Wahlscheine der Gewählten vorgelegt werden. — Die Gläubiger des ehemaligen Herzogs von Penthièvre bestehen darauf, daß die Deportation der Wittve des d'Orleans seiner Tochter der Hypothek auf ihre Güter nichts benehme, und man ihnen ihre Bezahlung eben aus diesem Grunde nicht versagen könne. An die schon vorhandene Kommission verwiesen. — Ein Better Camille Jordan's, des deportirten Glockenpatrons, hatte die Wiederherstellung des Glockenthurmes der Gemeinde, deren Municipalagent er ist, aus seinem Beutel bestritten. Er begehrt das Gebäude käuflich an sich zu bringen, mit Vorbehalt, sein ausgelegtes Geld am Kauffschillinge abzurufen. Desmolins, der im Namen der Kommission über diese Sache spricht, würde seine vor-

läufige Frage durchgetrieben haben, wenn nicht Abol. in Beobachtet hätte, daß den Gemeinden eine Glocke erlaubt sey, um die Bürger zu den Versammlungen und Feldarbeiten zu rufen. —

Es werden Bureaux errichtet, welchen die Beschäftigung und Bezeichnung der Stoffe, Zeuge und Leinen aufgetragen wird. Jedes Stück, das bezeichnet wird, zahlt eine Abgabe. — Die Verwaltung des Seewesens erhält einen fünften Zweig unter dem Namen der Direktion der hydraulischen Arbeiten. Diese besorgt die Anlegung, Ausbesserung und Unterhaltung alles dessen, was die Schifffahrt an den Küsten, und auf den Rheden befördern dürfte, so wie die sogenannten bürgerlichen Seegebäude, Batterien und Festungswerke. Es sind 3 solcher Direktionen: die nördliche besorgt alle Häfen von Antwerpen bis Vrest; die westliche jene von l'Orient bis Bayonne; die südliche jene des mittelländischen Meeres. Die Finanzkommission wird die Befoldung der Ingenieure vorschlagen, die dazu ernannt werden. — Nach geschehener Verrufung der Assignate mit dem Königskopfe liegen die Royalisten große Summen in solchen Assignaten aus, und bemerkten diesen Umstand genau in den dabey ausgefertigten Akten. Das Begehren eines Bürgers, daß ein Gesetz bestimmen möge, wie man sich in der Wiedererstattung dieser Summen zu benehmen habe, wird an eine Kommission verwiesen. — Konfessin läßt dem Rathe das von ihm geschriebene Leben des Gen. Hoche überreichen. Es wird mit Ehrenmeldung in den Rittersaal geschickt, und die Kommission soll untersuchen, ob es nicht den Verwaltungen ausgetheilt werden sollte, um es öffentlich vorzulesen und Jünglingen einzuhändigen, die sich im Kriegswesen auszeichnen. — Die amerikanischen Kolonisten, welche Verfolgungen aus Amerika nach Frankreich trieben, darben im höchsten Grade. Indes benützt die Regierung ihre Besitzungen. Der Vorschlag des Santhony, den Ertrag derselben ihnen aus der Schatzkammer auszuzahlen, wird an die Finanzkommission verwiesen.

Sitzungen des Ultraths.

Die BB. Deswertes, Devaleriola und Malfroy, Richter aus dem Dyledepartement verantworteten sich, am 28 März, vor dem Ultrathe wegen der Amtsverbrechen, deren sie das Kassationsgericht beschuldigt. — Der Schluß, welcher den verwundeten und kranken Militärpersonen Gehalte zugesetzt, wird genehmigt. Hingegen wird der Schluß wegen Einführung eines taylor-

graphischen Journals, das alle Worte der Sprecher ganz genau aufzeichnen könnte, verworfen.

Paris, vom 4ten April.

Durand, Maillane ward von dem Seine-Tribunal losgesprochen, weil er nicht eigentlich die Rückkehr der Emigrirten begünstiget, sondern nur ihre Vertheidigung, wie mancher andere Advokat, bey den Tribunalen übernommen hatte. — Der Seeminister ist wieder in Paris zurück; er hat auf allen Küsten die nöthigen Anstalten getroffen, und für die Bezahlung der Offiziere und Seeleute, auch in Ansehung ihrer Rückstände, gesorgt — Damit die Operationen der Land- und Seemacht, die gegen England bestimmt ist, mehr Einheit erlangen, beschloß das Direktorium, den 3ten März, daß Bonaparte sich in der nämlichen Delade nach Brest verfüge, um das Kommando der engl. Armee und die Direktion der gegen England bestimmten ganzen Land- und Seemacht zu übernehmen. — Den 1 April wohnte der türkische Gesandte der Sitzung des Jungerathes bey. — Der portug. Gesandte Aranjio ist wieder seines Gefängnisses entlassen und verläßt Paris innerhalb 3 Tagen. Er war ungefähr 2 Monate im Tempel verhaftet, und hatte unter dieser Zeit eine reiche Kommenthur und Ordensband zur trostvollen Erquickung von seinem Hofe erhalten. — Das Journal, le nouvelliste, hört auf, weil es dem Direktorium angerathen, das gesetzgebende Corps aufzulösen, und die Gesetzgeber selber zu ernennen. — Auch die Gen. Hardy und Lecaen, welche eben wie Bonnet auf ungerechte Kosten wacker sollten gezecht haben, wurden wie dieser von dem Direktorium wieder in ihre Stellen eingesetzt. — Die Truppen, sagt Voultier, welche der Schweizer Oligarchie ein Ende gemacht haben, marschiren nach den östlichen Wyrenaden zu, einer beynabe ähnlichen Verrichtung, wenn die portugiesische Rosenkranzdame sich nicht bald bequemt, den franz. Vorschlägen geneigtes Gehör zu geben. —

Zusolge eines Schreibens Talleyrands an den Vollziehungskommissär im Departement Montblanc werden die Offiziere in piemontesischen Diensten, die geborene Savoyarden sind, als Emigranten angesetzt werden und Piemont verlassen müssen. — Man behauptet immer noch, es werde eine Expedition in Egypten Statt haben, und die Flotten in Radix und Toulon sollen dazu bestimmt seyn. Diese Expedition gewinnt durch die Anzahl Gelehrte, welche mit eingeschiffet werden, sehr viel Wahrscheinlichkeit; sie wäre die Auferstehung Egyptens, die Wiedergeburt des ehe-

mals so blühenden Jüdenlandes, der jüngste Tag der afrikanischen Raubnecker, das Ende des jehesuglichen Handels mit den Bewohnern Afrika's, das nun aufblühen würde, die Wiege der Revolution Rußlands und Persiens ic., und für die Freyheit der Meere und des Handels wäre die Hälfte gewonnen. — Alle Kriegsmagazine, die in Lüttich waren, werden nach Brüssel gebracht. — Bey den Hausdurchsuchungen wurden schon eine Menge engl. Waaren in Beschlag genommen. — In Mailand war eine Verschwörung, welche Mantua in die Hände der Oestreicher spielen wollte. Repräsentanten sollen darein verwickelt seyn.

Italien.

In Rom sind 3 Kommissäre mit einer ungefähr gleichen franz. Konstitution angekommen. Der Unterschied besteht meist in den altrömischen Benennungen. Sie wird ohne Schwierigkeit eingeführt. — Die Statuen, Gemälde ic., welche die Franzosen in Rom erobert haben, wurden den 21 März dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt. Uebrigens haben die Kardinäle der franz. Republik außer einer Kontribution an Geld auch einen Theil ihrer Alterthümer und Seltenheiten abgegeben. — 14 Schiffe von der franz. Flotte aus Korsu, welche Admiral Bruens kommandirt, haben in Syrakus gelandet; 18 andere werden ungesäumt in Messina und Traphani ankommen. Die erste hatte 6000 Mann am Bord. — Von Livorno wird berichtet, ein Korps Cisalpinen sey in das Gebiet von Lucca eingerückt, habe mehrere Freyheitsbäume gepflanzt, und 200,000 Thaler von der Stadt Lucca gefordert, die auch sogleich bezahlt wurden. — Berichte von Lugano melden, es sey noch nicht so ausgemacht, daß nicht die ital. Schweizer Landvogteyen noch zu Cisalpinien geschlagen werden. Wenigstens habe Gen. Chevalier den Luganesern bedeutet, daß die franz. Republik sich die letzte Verfügung vorbehalte. Dagegen suchet Graubündten immer noch Veltlin, Cleven und Worms wieder zurück zu bekommen. — Der König von Neapel hat sich nach gehaltenem feierlichen Kirchenamte, wobey das außerordentliche Hofus Potus mit dem kunstreichen heil. Januar gespielt wurde, unter dem Fenster dem Volke gezeigt, und es gefragt, ob es geneigt sey, Gut und Blut für ihn zu geben. Die Antwort konnte nicht anders als bejahend seyn. Und nun werden 2 Lager bezogen, der König kommandirt selber, General Kolli führt das Wort, der Landsturm ist aufgeboden, die Kapuziner streichen schon ihre Bärte, und die Franzosen haben — ganz ruhig in Benevent und Montecorvo Freyheitsbäume ge-

pflanzt. Man behauptet sogar, der König habe sein Plazikum dazu gegeben, daß Frankreich Sizilien besetze, welches in voller Insurrektion ist. Die franz. Armee, die nach Neapel bestimmt ist, zählt so ziemlich viel Cavalerie. Die Verhaftungen in Rom, sagt der Redakteur, dauern fort; den 11 März traf es die Kardinal Doria, Antonelli den Schurken, Borgia den Stolgen, Sinaglia den Ehrgeizigen, Roverella den Düstern, Carandini den Mordmörder u. Der Aufstand im Kirchenstaate ist immer noch nicht ganz gedämpft; allein er fängt an ganz unbedeutend zu werden. In der Münze arbeitet man unablässig an kleinen Münzen, deren Gepräge einerseits die Konsularbüchel, andererseits die Worte: Römische Republik sind. Das Kirchenfilber ist in Nequisition gesetzt worden. Den 18 März ward in dem Saale Argentinia das Schauspiel: die Virginia von Alfieri aufgeführt, und zum ersten male, seit das christlich: mom Theater hat, sah man Frauenzimmer auf demselben spielen. Die beiden Gesekrätthe, so wie das Konsulat sind in dieser Stadt völlig organisiert, und die franz. Kommissäre glauben, sie haben sich in der Auswahl der Personen nicht betrogen. Die Konsula haben die Bürger zu freiwilligen Geschenken aufgefordert, um die Bedürfnisse des französischen Militärs daraus zu besorgen. Der Altrath in Mailand hat endlich auch den Schluß genehmigt, welcher diejenigen zum Tode oder Gefängnisse verurtheilt, die falsche beunruhigende Gerüchte ausstrengen, oder im Verstandnisse mit dem Auslande stehen, diesen Schluß hatte er schon einmal verworfen.

Verichtigung.

Landrath Engel kam nicht nach Zürich als Gesandter oder mit einem öffentlichen Charakter, sondern um zu hören, ob die Nat. Vers. zu Stande komme.

Alley.

Die provisorische Regierung von Lausanne ließ ihrem Mitbürger Friedrich César Lacharpe zum Danke für seinen Patriotismus eine goldene Medaille am Werthe von 125. Mthr. zustellen. Die Umschrift hat das Motto: Das dankbare Welschland an Fr. L. Lacharpe.

Ueber die in No. 42. dieser Zeitung angezeigte Züricherische Suppleanten der beyden Rätthe in Arau, sind noch seither als Suppleanten in großen Rath erwählt worden, die B. Joh. Rohner von Wädenschweil, Quartiermstr. Joh. Hof von Wald, und Hauptmann und Landrichter Peter Bresscher von Löh. Letzten Montag den 9ten sind die Züricherischen Senatoren und große Rätthe nach Arau verreist.

In Bündten ist ein unpartheyisches Gericht von 48 Mann, nämlich 16 von jedem Bund niedergesetzt, um die Vergehungen der Glieder des ehemaligen Congresses, welche einzig Schuld an dem Verlust des Beltlins sind, zu untersuchen; eine gewisse Person von großem Ansehen und Einfluß soll 150000 fl. gebotnen haben, wenn man die Sache ruhen lasse. Den patriotischen Escharner wollte man durch Versprechungen sowohl als Drohungen von dem Vorfaz einer ernstlichen Untersuchung abbringen. Möglich ist's freylich, daß das unpartheyische Gericht nicht zu Stande kommt.

Anzeige.

In der Deckerischen Buchhandlung ist zu haben: Neue, nach der Proclamation des B. Lecarlier verbesserte Uebersetzung des Entwurfs einer helvetischen Staatsverfassung. 12 fr.

Leonhard Meiser über den Gang der politischen Bewegungen in der Schweiz. Märzmonath. 24 fr.

Auskündigung.

Johann Jakob Dietiker Indienne Fabrikant von Arau, hat sich vor einigen Wochen mit seiner ganzen Familie und den meisten häusrätlichen Effecten von hier fort begeben, ohne daß man weder von einer allfälligen Zurückkunft noch seinem gegenwärtigen Aufenthalt etwas zuverlässiges hat in Erfahrung bringen können, mehrere seiner Gläubiger haben aber während seiner Abwesenheit die Verarrestirung seines Vermögens anbegehren wollen, anstatt dessen aber hat der Munizipalrath zu Arau sein sammtliches Vermögen vorläufig unter Siegel bringen und verzeichnen lassen. Dieses wird nun besagtem Joh. Jak. Dietiker durch die öffentlichen Blätter angezeigt mit Verdeuten, daß wofern derselbe in Zeit von 14 Tagen, von dato der Publikation an hier nicht erscheinen, und seinen Gläubigern vergnüglichen Bescheid geben, alsdann sein Vermögen einer geldstauglichen Liquidation überlassen werden würde.

Arau den 2sten März.

Gemeinschreiberey Arau.

Bekanntmachung.

Die Bürger des Kantons Solothurn, welche seit dem 2ten Merz, als am Tage des Einmarsches der franz. Truppen ausgewandert, werden ammit aufgefordert, bis künftigen 1ten May in ihr Vaterland zurückzukehren, widrigenfalls die Konfiskation ihrer Güter gegen sie Statt haben wird. Begeben, den 6ten April 1798.

Die Verwaltungskammer des Kantons Solothurn,
Signirt Anton Wirz, Präsident.
Graf, Sekretär.